



Manfred Neuhaus

Grußwort

Liebe Gertrud Jahn, lieber Günter Jahn,
verehrte Kolleginnen und Kollegen,

meine sehr verehrten Damen und Herren aus nah und fern,

gemessen an der fünfhundertjährigen Geschichte der berühmten Hallischen Alma Mater bilden zweieinhalb Dezennien Marx-Engels-Edition und Forschung allenfalls eine Episode. Was jedoch in dieser vergleichsweise kurzen Zeitspanne geleistet wurde, um das Oeuvre des nach Martin Luther wirkungsmächtigsten Deutschen zu edieren, sucht seinesgleichen und kann auch von Johannes Mehlig nicht aus den Annalen der Wissenschaftsgeschichte verbannt werden. Inspiriert und geleitet von einem Gelehrten, den zu ehren wir uns hier heute versammelt haben, erschienen von 1978 bis 1986, man höre und staune, fünf Bände der historisch-kritischen Marx-Engels-Gesamtausgabe. Als Nestor der Marx-Engels-Edition und Forschung an den Hohen Schulen der DDR schuf Professor Wolfgang Jahn eine eigene Schule, als dessen Gütesiegel die organische Verbindung von Marx-Philologie und akademischer Lehrtätigkeit sowie das Fordern und Fördern junger Wissenschaftler galt. Mit seinem forschungsstrategisch kühnen Konzept der *Londoner Hefte* hat Wolfgang Jahn einen bedeutenden Beitrag zur Historisierung und Kontextualisierung des marxischen Denkens geleistet.

Ich bin mir sicher: Es würde ihn mit Genugtuung erfüllen, dass die MEGA nach einer von Unsicherheiten geprägten Periode des Stillstandes und mehrjähriger Reorganisation in internationaler Forschungskooperation fortgeführt wird. Dass sich Kollegen und Schüler von ihm dafür engagieren, dürfte ihn freuen. Ich bin froh und glücklich und Gertrud Jahn sehr dankbar, daß die Ex libris Wolfgang Jahn einen Ehrenplatz in der Handbibliothek der MEGA-Arbeitsstelle in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften finden und darf Ihnen auch im Namen meiner Kollegen Ehrenfried Galander und Rolf Hecker eine anregende Debatte und einige vergnügliche Stunden wünschen.